

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme, Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

**Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände**

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 1 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

## In Bälde Schlag gegen England?

Berlin, 28. Okt. Die aus angelsächsischen Quellen verbreiteten Gerüchte über angebliche deutsche Friedensfühler, die bereits durch eine unmissverständliche Berliner Erklärung eine scharfe Zurückweisung erfahren haben, bieten wohlinformierten deutschen Kreisen den Anlaß, die kommenden militärischen Entscheidungen gegen England erneut in kategorischer Form anzukündigen. Die offiziöse „Deutsche Diplomatisch-Politische Korrespondenz“ erklärt, einzig und allein der Zeitpunkt sei noch offen, an dem die endgültige Auseinandersetzung mit Großbritannien beginnen werde. Der Zeitpunkt aber sei und bleibe das Geheimnis der deutschen Führung. In bemerkenswerten Ausführungen kennzeichnet das offiziöse Organ die allgemeine Kriegslage, aus der sich diese letzten Entscheidungen gegen England zwangsläufig entwickeln werden. Folgende Punkte verdienen dabei eine besondere Hervorhebung:

1. Wenn in der britischen und amerikanischen Presse die russische Niederlage mit dem Argument entschuldigt wird, daß sie durch die größte Materialzusammenballung der Weltgeschichte verursacht worden sei, so liegt die Folgerung auf der Hand, was das Abziehen dieses Materials von der Ostfront auf die westeuropäische Front gegen Großbritannien bedeuten muß.

2. Nach der Niederlage des Bolschewismus wird die gesamte militärische Kraft nicht nur Deutschlands, sondern des europäischen Kontinents für die endgültige Auseinandersetzung mit Großbritannien frei.

3. Ebenso steht die ungeheure rüstungsindustrielle Kapazität Europas, die bisher der Waffenerzeugung für den Kontinentalkrieg diente, für die Fabrikation von Waffen zur Verfügung, die den besonderen Bedingungen des Krieges gegen Großbritannien entsprechen.

4. Gegenüber diesen kontinental-europäischen Rüstungsanstrengungen sind Großbritannien und die USA auch zusammen nicht in der Lage, etwas quantitativ und qualitativ auch nur annähernd gleichwertiges aufzubringen.

5. Die Möglichkeit Englands, sich auf die kommende Auseinandersetzung militärisch vorzubereiten, fällt nicht entscheidend ins Gewicht. Es wird daran erinnert, daß die deutsche Führung es noch immer verstanden habe, den Gegner überraschend zu treffen. Das Maß seiner Vorbereitung sei dabei gleichgültig gewesen.

Die offiziöse Korrespondenz weist abschließend darauf hin, daß die deutsche Strategie sich nicht nur auf Zertrümmerungsschläge verleihe, sondern sich ebenso durch die Kunst auszeichne, Ruheperioden schöpferisch zu gestalten. Die sehr präzisen Feststellungen und Prognosen, die von dieser Stelle über die kommende Entwicklung gegeben werden und die zweifellos den Auffassungen der deutschen militärischen und politischen Führung entsprechen, dürften wesentlich dazu beitragen, allen Spekulationen über angebliche deutsche Friedensfühler radikal den Boden zu entziehen.

### Im Hafen von Gibraltar

sind zwei beschädigte englische U-Boote eingelaufen. Beide U-Boote sind durch Fliegerbomben beschädigt worden.

## Ein Teil der in der Ukraine erfolgreich kämpfenden Honvéds wurde abgelöst und kehrt heim

Berlin, 28. Oktober. Aus dem Führerhauptquartier meldet das Oberkommando der Wehrmacht: Die Angriffsoperationen im Osten brachten trotz ungünstiger Witterungsverhältnisse weitere Fortschritte. Im Donez-Beden wurde der Versuch, unser Vordringen durch Gegenangriffe zu verzögern, von italienischen Truppen vereitelt. Der Feind wurde unter schweren, blutigen Verlusten zurückgeworfen, und ließ mehrere hundert Gefangene in der Hand unserer Verbündeten.

Vor der britischen Ostküste griffen Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht einen feindlichen Geleitzug zwischen The Wash und der Humbermündung an. Sie versenkten einen Frachter von 8000 BRT und trafen drei weitere große Handelschiffe so schwer, daß auch mit ihrem Verlust gerechnet werden kann, weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafengebiete in Ost- und Südwestengland.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge versenkten in der Nacht zum 26. Oktober vor der nordafrikanischen Küste ein größeres britisches Kriegsschiff durch Bombendolltreffer.

Budapest, 28. Oktober. Unter dem Druck der in der Ukraine kämpfenden verbündeten Streitkräfte ist der Feind auf der ganzen Linie im Rückzug begriffen. Die Gegenangriffe, die von ihm zur Deckung des Rückzuges unternommen wurden, brachen teilsverhältnisse wiederum neue Ortschaften in Besitz genommen und sind an den Donez-Fluß auf ungefähr 20 Kilometer herangereitet den Honvédtruppen überall einen freudigen Empfang.

Wie ULRB meldet, haben sich an der Aufbauarbeit in der besetzten Ukraine zahlreiche bewaffnete und technische Verbände der Honvéd beteiligt. Ein Teil von ihnen wurde jetzt abgelöst und kehrt nach Ungarn zurück. Bei dieser Gelegenheit sprach seinen Dank für ihre Leistungen aus. Er betonte, daß die Honvédtruppen neben der erfolgreichen Erledigung ihrer Aufgaben auch Kommando ausübender Honvédtruppen eine gute Heimfahrt.

Berlin, 28. Oktober. Trotz ungünstigen Wetters schreiten die Operationen an der Ostfront planmäßig vorwärts. Im mittleren Abschnitt sind abermals viele tausend Gefangene eingebracht worden.

Antara, 28. Oktober. Im südlichen Abschnitt der Ostfront ist die Lage der Sowjettruppen kritisch geworden.

## Stalin zieht seine Truppen aus Iran zurück

Stockholm, 28. Oktober. Sowjetrußland hat seine Truppen aus Teheran bereits 90 Kilometer zurückgezogen. Wahrscheinlich wird Iran seitens Rußlands ganz geräumt werden, da alle zur Verfügung stehenden Truppen im Mutterland dringend benötigt werden. Stalin überläßt somit den Iran an England.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, steht die Unterzeichnung eines englisch-sowjetisch-iranischen Vertrages bevor, demnach Iran in das britische Imperium eingegliedert werden soll. Durch den Vertrag soll der Iran als Aufmarschgebiet Englands und als Zufuhrtrasse für die Sowjets gesichert werden.

Stockholm, 28. Oktober. In der letzten englischen Unterhausdebatte stellte Oberst Wedgwood (Labour-party) „Times“ zufolge u. a. fest, wenn Rußland geschlagen sei, dann zweifle er daran, daß England den Krieg gewinnen könne, da Deutschland ganz Europa zu seiner Verfügung habe. Dann gebe es keine Hoffnung für England mehr. Großbritannien habe jetzt die letzte Chance, Deutschland zu vernichten.

Wedgwood forderte in diesem Zusammenhang, die englischen Armeen müßten beschäftigt werden. Man müsse konzentrierte Angriffe auf das europäische Festland unternehmen.

Der konservative Abgeordnete Sir G. Geoffrey rief demgegenüber aus: „Am Himmelswillen, kein zweites Dinkirchen und keine neuen Evaluierungen wie im Fall Norwegen, Griechenland oder Kreta“.

Der Labourabgeordnete Bevan erklärte unter dem Beifall des Hauses, daß das Volk kein Vertrauen mehr in die Regierung habe.

New York, 28. Oktober. (DNB) In vielen Orten Englands fanden „Associated Press“ zufolge sogenannte Arbeiter-Massenversammlungen statt, in denen gegen die „Laue britische Kriegsführung“ Protest erhoben und die sofortige Errichtung einer Westfront gefordert wurde. Die Demonstranten setzten sich größtenteils aus Kommunisten zusammen, die Schmähungen gegen die Regierungstreuer ausstießen.

**Die Zahl der Obdachlosen in Kiew** beträgt 50.000, schreiben New Yorker Blätter.

**Eine offizielle Ankündigung** der noch in Moskau verbliebenen bolschewistischen Behörden besagt, daß die Hauptstadt der Sowjetunion, bevor sie dem Feinde überlassen werden müsse, in die Luft gesprengt werden solle.

**Das Bularester Standgericht** hat 12 Personen, die Falschmeldungen verbreiteten, zu Zwangsarbeit von zwei bis 25 Jahren verurteilt. Es handelt sich zum Großteil um Juden.

**Die englische Admiralität** gab bekannt, daß der britische Zerstörer „Broadwater“ — der seinerzeit von U-Boot übernommen wurde — im Nordatlantik versenkt wurde. Der Zerstörer leistete Geleitzugsdienst.

**In Lissabon** wurde unter großer Freude bekanntgegeben, daß die japanische Regierung eine Erklärung abgab, in der sie die Integrität der asiatischen Kolonien

Portugals — Timor und Makao — garantiert. Die japanische Erklärung ist eine Antwort auf die englischen Verdächtigungen, denen zufolge Japan gegen die portugiesischen Besitzungen im Fernen Osten gewisse Absichten hege.

**Führer und Reichszankler Adolf Hitler** verlieh dem ungarischen Sportjugendführer vitéz Alois Békés den Deutschen Adlerorden mit dem Stern.

**Der entschlafene gewesene Ministerpräsident Karl Lugscher** wird Donnerstag, 11 Uhr vormittags, zur letzten Ruhe bestattet. Die Zeremonie vollzieht Bischof Glatzfelder. Die Trauerrede hält Handelsminister Dr. Josef Barga.

**Die japanische Agentur Domei** beschäftigt sich in einem politischen Kommentar mit den Beziehungen Japans zu den USA. Alles hänge davon ab, so heißt es in dem Kommentar, ob die USA die unveränderlichen Forderungen Japans und somit die Grenzen in den zurzeit festgesetzten

Verhandlungen richtig erkennen. Es sei die richtige Zeit für die USA, sich in die Erklärung des Außenministers Tono zu vertiefen, das Japan fest entschlossen ist, die Ehre, das Prestige und die Existenz der Nation hochzuhalten.

**Wie aus Paris** berichtet wird, hat die deutsche Besatzungsbehörde die Hinrichtung der weiteren Geiseln wegen der Attentate in Nantes und Bordeaux aufgehoben; gleichzeitig wird die Bevölkerung aufgefordert, bei der Auffindung der Mordhelmdörder behilflich zu sein.

**Präsident Roosevelt** richtete einen dritten Appell an den Vorsitzenden des Bergarbeiterverbandes John Lewis, in dem er ihn auffordert, den ausgerufenen Streik von 53.000 Bergleuten — im Interesse der nationalen Sicherheit — aufzuschieben, beziehungsweise einzustellen und die Arbeit wieder aufzunehmen. Lewis lehnte abermals ab.

# FRANZ JOSEF BITTERWASSER

## Die neuen Ausschuß-Mitglieder des SAC

Wie berichtet, fand Sonntag vormittags die ordentliche Jahresversammlung des hiesigen Fußballvereins SAC statt, in welcher auch die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen wurde. Zu neuen Ausschußmitgliedern wählte man:

- Ludwig Babits, Béla Beckta, Franz Drác, Stefan Drávan, Árpád Friedrich, Josef Galcsik jun., Michael Grad, Koloman Grassl, Rudolf Grassl, Franz Hoffmann jun., Franz Horváth, Ludwig Horváth, Ernst Jäger, Samuel Kerling, Alois Heißt, Rudolf Lederer, Luján Mankovszky, Josef Marton, Josef Mascher, Imre Matk, Stefan Márkus, Alexander Maróthy, Franz Medgessi, Karl Obendorf, Franz Polnák jun., Endre Rapaš, Josef Rothleitner, Hugo Schörf, Johann Schrauf, Dr. Imre Sebesthén, Béla Severéni, Eugen Steiner, Franz Süfich, Alexander Szalay, Johann Szalay, Johann Tremmel, Dr. Theophil Tremmel, Nikolaus Tóth, Franz Turnhardt, Dr. Géza Unger, Hermann Wagner, Johann Wehofer und Stefan Zombori.

## Lichtbildervortrag im Photoklub

Der hiesige Photoklub, der auf so viele schöne Vereinsabende und Ausstellungen zurückblicken kann, hielt gestern nachmittags im Klubtotal (Postgebäude) eine Zusammenkunft ab, die einen Massenbesuch verzeichnen konnte. Das lebhafteste Interesse unserer Photoamateure und Anhänger von Licht und Schatten galt dem Budapest Kollegen, Gymnasialprofessor Rudolf Kunjalvi jun., der mit herrlichen Diapositiven — darunter befanden sich auch zahlreiche Farbaufnahmen — die Versammelten von den Karpaten bis nach Siebenbürgen geleitete. Eine Platte war schöner als die andere und der Beifall war wohlverdient. Besonders die Aufnahmen über die schneebedeckten Berge gefielen sehr.

Vor Beginn der Lichtbildervorführung, die Rudolf Kunjalvi jun. in sinnvollen Worten unterrichtet und fachtechnisch erläuterte, begrüßte der agile Vizepräsident des Soproner Photoklubs: Postrat Tiborné Menczel die in so großer Anzahl erschienenen Gäste, vor allem den Budapest Kollegen, dem er nach Beendigung des Vortrages warmherzigen Dank sagte und gleichzeitig an ihn die Bitte stellte, in Kürze einen neuen Vortrag halten zu wollen.

**Britische und gaulische** Abteilungen haben 30 Kilometer nördlich von Tadjurah die Drikschafi Dafenito besetzt und dadurch die französischen Hoheitsrechte in Franz-Somaliland verlegt.

# Soproner Lokalberichte

## Der Wein

Sch bin der Wein, der Stimmung macht,  
 Ich bin der Geist, der weint und lacht.  
 Bin der Trost im gold'nen Becher,  
 Hab' die tollsten Lebenszecher.  
 Bin die Flamme, Feuer im Blut,  
 Bin die Lust und voll Uebermut.  
 Ich bin der Trost in manchem Herz,  
 Bin der Fluch, die Zähre, der Schmerz.  
 Bin der Trank, Stimme der Kehle,  
 Bin des Witzers Perle und Seele,  
 Ich bin der Wein, hab' Macht und Wucht,  
 Bin hoch verehrt und viel verflucht.  
**R. S. Lujmann, Sopron.**

Sopron, 28. Okt.

**Aus Künstlerkreisen.** Altbürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Turner wurde bekanntlich anlässlich seiner Pensionierung zum Ehrenbürger der Stadt Sopron gewählt. Mit der Anfertigung des Ehrenbürgerdiploms wurde Kunstmaler Ernst Ágoston betraut, der auch das Ehrenbürgerdiplom des gew. Abgeordneten Dr. Stefan Pinezich anfertigte. Die Uebergabe der Diplome erfolgt in Kürze.

**Leichenbegängnis.** Arzt Dr. Koloman Ungár, der gestern unter großer Teilzu Grabe getragen wurde, war 72 Jahre alt. Am Kassinogebäude weht zum Zeichen der Trauer die schwarze Fahne.

**Vom Urlaub zurückgekehrt.** Vizegespan Dr. Josef Czillingner hat seinen Erholungsurlaub beendet und die Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

**Vom Rathaus.** Der penz. Kanzleidirektor Paul Tásch sen. wurde seitens des Bürgermeisters zur Dienstleistung einberufen.

**Todesfall.** Die hiesige Einwohnerin Frau Johann Hammel, geb. Gilela Brinke, ist gestern im Elisabeth-Spital im Alter von 79 Jahren verstorben.

**Pädagogische Seminare** werden im November in Csorna, Beled, Kapuvár, Bük, Nagycenk und Sopron abgehalten.

**Der Polizeirichter** der Staatspolizei verurteilte gestern drei hiesige Einwohner zu je fünf Tagen Arrest oder einer höheren Geldstrafe, weil sie in einem Gasthause randalierten und die übrigen Gäste belästigten.

**Der Turnverein SAC** veranstaltet auf Ersuchen des Landes-Turnverbandes am 7. Dezember ein Abzeichen-Wettturnen. Leiter ist SAC-Obersekretär Béla Gereben. Nennungen werden bis 1. Dezember entgegengenommen.

**Ein guter Standpunkt ist es, zum Photographieren** nur die besten Materialien zu verwenden. Deshalb ist die Hauptsache, immer nur bei ganz verlässlichen Firmen einzukaufen. Als solche empfiehlt sich sowohl für Apparate, wie für Zubehör, Platten, Filme, Papiere, Chemikalien, Lösungen, Lacke usw. die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde Nr. 52. Langjährige Erfahrung, fachmännische Beratung und größtmöglichstes Entgegenkommen. **Telephon Nr. 246.**

**Bei Frauenleiden** wird das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser recht oft angewendet, da es leicht einzunehmen ist und die mild abführende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt. Fragen Sie Ihren Arzt!

**Der kath. Konvent** hat an Stelle des entschlafenen Schuldirektors Zwan Lipovek das Ersatzmitglied: Privatbeamter Josef Lanczkor einberufen.

**Vom Rathaus.** Nachträglich wollen wir berichten, daß um die eventuell freizwerbende Steueramtsstelle II. Klasse auch Béla Póór eingekommen ist.

**Theaternachricht.** Heute Dienstag und morgen Mittwoch abends gelangt im Stadtheater die Operettenneuheit „Gönygyvirágos hűségcsók“ zur Aufführung. — Donnerstag wird die Operette „Tivifirint“ wiederholt. — Freitag, Samstag und Sonntag: „Kolozsvári dáridó“, Operette.

**Für das Rotkreuzspital,** das in Sopron errichtet werden soll, spendete das städtische Beleuchtungs- und Kraftübertragungswerk im Wege des Direktors Oberbaurat Géza Emmerth 150 Pengö. — Für das obige Spital haben Eisenbetten gespendet Privatier Rudolf Grandl (1) und penz. Betriebsdirektor der Raaberbahn Béla Martonoff (2). Die Spenden verdienen Nachahmung.

**Eine weibliche Jugendhortgruppe** wurde in Csorna gebildet; die feierliche Mitgliederaufnahme fand verflorenen Sonntag statt. Kommandantin ist Frau Stefan Király.

**Vom Komitat.** In mehreren Gemeinden des Soproner Komitats wurden aus dem Volks- und Familienschutzfonds 46 Kleinwohnungen errichtet, die an kinderreiche Familien überlassen werden. — Wie aus Fertőrákos-Kroisbach berichtet wird, fiel in der Nacht auf Montag in der Seegegend Schnee.

**Morgen Mittwoch Urania-Vorstellung** im Városi Mozi. Karten im Vorverkauf. Näheres auf den Plakaten!

**Der Staatsanwaltschaft** eingeliefert. Der Csornaer Einwohner Josef Adamkovits, der in Kábatamási einen Einbruchdiebstahl verübte, wurde bekanntlich gefaßt und der hiesigen Staatsanwaltschaft eingeliefert. Adamkovits hat außer dem obigen Delikt elf Diebstähle verübt. In zwei Fällen hat er in Kirchen Opferstücke geplündert.

**Tödlicher Unfall.** In einer Ortschaft des Komitats stürzte das Bett zusammen, in dem ein kleines Kind lag. Das Kind fand hiebei den Tod. Gegen die Eltern, die zur kritischen Zeit auf einer Hochzeit weilten, wurde die Anzeige wegen Fahrlässigkeit erstattet.

## Die Haller-Villa in der Kossuth-Straße!

Wir erhalten folgende Zuschrift: Dem Vernehmen nach, soll die sogenannte Haller-Villa in der Kossuth-Straße ein Opfer der heutigen schweren Zeiten werden. Diese Villa ist nicht nur das schönste und imposanteste Gebäude der Kossuth-Straße, sondern in ganz Sopron ist kein zweites Objekt zu finden, das mit demselben vergleichbar wäre. Ein wahres Prachtgebäude, vornehm, ein wahres Ritterstöckchen. Man kann nicht durch die Kossuth-Straße gehen und mag man es noch so eilig haben, ohne einen flüchtigen Blick auf dieses herrliche Gebäude zu werfen. Besonders auf den Fremden macht es einen sehr guten Eindruck, der von der Südbahn kommend, das erstmalig unsere Stadt betritt.

Die Besitzerin der Villa, eine vornehme, alleinstehende Dame, deren Vermögen infolge des Weltkrieges sozusagen zur Gänze verloren ging, ist nicht mehr in der Lage, dieses kleine Schloßchen, das absolut keinen Nutzen abwirft, aufrecht zu erhalten und war genötigt, einen Teil des Gartens zu verkaufen, auf welchem ein Wohnhaus erbaut werden soll, zu welchem Bau die städt. Baukommission die Bewilligung bereits erteilt hat. Später aber soll die Villa ganz abgetragen und an ihrer Stelle ein Gesellschaftshaus errichtet werden. Somit würde also das schönste Objekt unserer Stadt für immer verlorengehen.

Es ergibt sich nun die Frage, ob es denn nicht doch möglich wäre, hier rettend einzugreifen? Wie wäre es, wenn die Stadt die Villa kaufen würde als den beständigen Wohnsitz des jeweiligen Bürgermeisters? Der Bürgermeister als erster Bürger der Stadt müßte auch am vornehmsten wohnen und keine Wohnung, kein Haus und kein Platz würde diesem Zweck besser entsprechen, als eben dieser. Natürlich würde die Hauptfrage wieder das Geld sein. Doch auch diesem Umstande könnte leicht abgeholfen werden. Die Stadt besitzt viele Gründe und anstatt des Geldes — falls dieses wirklich nicht aufzubringen wäre — könnte der Besitzerin der Kaufpreis eventuell in Grund und Boden angeboten werden, was bei den heutigen ungewissen Zeiten noch besser wäre als Bargeld, außerdem könnte der Besitzerin in einem städtischen Hause eine lebenslängliche Wohnung übergeben werden. Auf diese Weise wäre für den jeweiligen Bürgermeister die schönste und vornehmste Wohnung gesichert, in der Kossuth-Straße bliebe das schönste Objekt erhalten, so daß das Gesamtbild derselben nicht verunziert wäre und der Besitzerin wäre auch geholfen, so daß den Ankauf gleich drei Ursachen begründen.

**Ein Abonnent.** Die Soproner Berufsorganisation kaufte Sonntag für die Operettenvorstellung „Dankó Pista“ 70 Theaterkarten, die an unbemittelte Mitglieder verteilt wurden. Durch diese Aktion sollte die ungarische Theatergesellschaft unterstützt und armen Mitgliedern eine Freude bereitet werden.

# DIE SCHWESTERN IMHOFF

Roman von Eva Wendorf.  
Alle Rechte vorbehalten: Horn-Verlag, Berlin SW 11.

Entsetzt, ihre geheimsten Wünsche und Sehnsüchte in diesem schrecklichen Zusammenhang enthüllt zu sehen, aus diesem nüchternen Munde mit deutlichen Worten bezeichnet zu hören, fühlte Marikke flammende Röte aufsteigen. „Aber nein“, stammelte sie endlich, „nein, nicht so, wie Sie das meinen. Meine Schwester hatte...“ sie stockte.

„Es ist also Ihre Schwester, die ein Verhältnis mit Dr. Schöber unterhält? Gut, wir werden uns mit ihr darüber unterhalten, und...“

„Nicht doch, Herr Kommissar!“ Marikke schrie jetzt laut. Der Gedanke, daß Edith durch solche Fragen beschmutzt werden könnte, erschien ihr noch viel unerträglich

als die Preisgabe ihres Geheimnisses. „Meine Schwester hat mit solchen Dingen niemals etwas zu tun!“

„Das wird sich ja herausstellen!“ bemerkte der Kommissar ruhig. Er stand auf. „Und jetzt erlauben Sie wohl, daß wir uns Ihre Wohnung ansehen! Dies hier ist also das Speisezimmer nicht wahr? Hier waren Sie gestern zum Essen zusammen?“

Marikke nickte wortlos, sie war jetzt leichenblau und hielt sich nur mit Mühe aufrecht. Der Beamte schien es zu bemerken.

Schicken Sie uns doch einmal Ihre Hausangestellte, Fräulein Imhoff. Sie selbst brauchen wir vorläufig nicht.“

Marikke ging mit schwankenden Schritten hinaus und schob Wanda, die horchend an der Tür gestanden hatte, wortlos ins Zimmer. In diesem Augenblick wurde die Korridortür aufgeschloßen und Edith trat ein. Sie war sehr blaß, ihre dunklen Augen sahen starr und leblos aus; Marikke stürzte ihr entgegen und warf sich an die Brust der Schwester.

„O Edith, wie schrecklich ist das, was wollen sie denn nur von uns, diese Men-

schen?“ Edith streichelte unaufhörlich begütigend das weiche Haar der Jüngeren; beim Anblick von Marikkes Verstortheit lehrte ihre eigene Fassung zurück.

„Mut, nur Mut, Liebes! Es wird sich ja alles aufklären!“ Leise hob sie Marikkes Kopf und sah der Schwester aufmerksam in das verweinte Gesicht. „Du hast doch nachher Probe, nicht wahr? Du mußt du dich ein bißchen zurecht machen, die Kollegen und Kolleginnen brauchen es ja nicht zu merken, daß du durcheinander bist! Geh du an deine Arbeit, Kleines, ich gehe an meine, und alles andere... wird sich ja finden!“ schloß sie mit erzwungener Zuversicht. Marikke nickte, schon ein wenig beruhigt. Richtig, ihre Arbeit heute! Das hätte sie eben in dieser schrecklichen halben Stunde beinahe vergessen. Sie drückte Edith dankbar die Hand und lief in ihr Zimmer hinüber, um sich anzuziehen.

Edith begrüßte die Gärtner, die im Speisezimmer über dem Kassensuch saß. „Wie gehts denn, Gärtnerchen?“ „Wie hob müde den Kopf. Sie war heute tadellos frisiert und sorgfältig an-

gezogen wie immer, aber ihr Gesicht war auch jetzt noch blaß und verstört.

„Ich hab Ewald nicht getroffen, gestern, Fräulein Doktor! Ich hab gewartet und telephonierte, nirgends ist er zu finden!“

„Er wird doch nicht kränker geworden sein?“ fragte Edith besorgt.

„Nein, das nicht!“ meinte sie niedergeschlagen. „Aber meine Wirtin hat mir erzählt, ihr Sohn hat ihn ein paarmal gesehen. Ewald ist nachts unterwegs, er sitzt in zweifelhaften Lokalen und trinkt. Das ist furchtbar!“

Wieder wollte ein Schluchzen aufsteigen, aber sie unterdrückte es tapfer.

„Das geht alles vorüber, Gärtnerchen!“ versicherte Edith tröstend. „Ihr Ewald wird sich schon wiederfinden, da habe ich gar keine Sorge. Aber jetzt rufen Sie mir die erste Patientin herein, ich werde ja wahrscheinlich nachher mal nach drüben müssen, aber wegen dieser dummen Störung, die wir ja haben, werden wir ja unsere Arbeit nicht liegen lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

### Vollständiger Text des Gesetzeswurfes über die Aufwertung der Kriegsanleihen

(Schluß.)

Im § 5 sind die Modalitäten des Umtausches der Staatsanleihe-Titres geregelt. Der Umtausch auf Staatsanleihe-Titres in Pengöwährung mit dreiprozentiger jährlicher Verzinsung geschieht folgendermaßen: Anleihebesitz bis zu 1000 Kronen Nennwert wird auf neue Schuldscheine im Nennwert von 100 Kronen gleich 10 Pengö, (10 Prozent) amortisierbar in 10 Jahren umgetauscht. Kriegsanleihebesitz von mehr als 1000 Kronen, aber nicht mehr als 2000 Kronen, wird auf Staatsschuldcheine von 100, amortisierbar in 40 Jahren, und Kriegsanleihebesitz von über 2000 Kronen, aber nicht über 25.000 Kronen Nennwert, im Verhältnis von 1000 Kronen zu 50 Pengö auf neue Staatsschuldcheine, amortisierbar in 40 Jahren, umgetauscht.

Für Kriegsanleihebesitz von über 25.000 Kronen ist der Aufwertungs-schlüssel 5 Prozent, d. h. Kriegsanleihen im Nennwert von je 1000 Kronen werden auf neue Staatsschuldcheine im Nennwert von 50 Pengö mit dreiprozentiger Verzinsung und in 40 Jahren amortisierbar umgetauscht werden.

Die in zehn Jahren amortisierbaren Staatsschuldbriefe werden in Titres von 5, 10 und 20 Pengö emittiert, ihre Zinsen sind bei der Rückzahlung des Kapitals fällig. Die in vierzig Jahren amortisierbaren Staatsschuldbriefe gelangen in Titres von 50, 100, 500 und 1000 Pengö Nennwert zur Emission, ihre Zinsen sind jährlich nachträglich fällig.

§ 6 schreibt vor, daß in bezug auf die Berechtigung zur Uebernahme der Staats-schuldbriefe sowie für den Schlüssel der Umwertung die auf Grund der Verordnung Zahl 500/1941 M. E. erstatteten Anmeldungen maßgebend sind.

§ 7 der Vorlage regelt die Umwertung der in den Prämienreserven der Lebens- und Rentenversicherungsanstalten befindlichen Kriegsanleihen und § 8 die mit der Kriegsanleiheversicherung verbundenen Fragen.

§ 9 bestimmt, daß wofern einer Person, die nach G.-M. IV : 1939 oder G.-M. XV : 1941 als Jude zu betrachten ist, für die in ihrem Besitze befindliche Kriegsanleihe neue Staatsschuldcheine von mehr als 5000 Pengö Nennwert ausgefolgt werden sollten, der Betreffende nur die Aufholung von Schuldscheinen im Nennwerte von 5000 Pengö beanspruchen kann. Der Mehrbetrag ist dem im § 22 des G.-M. IV : 1939 bestimmten Ziele zuzuführen. Dieser Paragraph sieht die Förderung der Auswanderung der Juden vor.

§ 10 des Gesetzeswurfes behandelt die weitere Unterstützung der Kriegsanleihebesitzer und bestimmt, daß vom Jahre 1942 angefangen nur die natürliche Person eine Unterstützung unter diesem Titel erhalten kann, die vor der Inkraftsetzung des Gesetzes einer solchen bereits teilhaftig war.

§ 11 regelt die Behandlung der bei den Mündelämtern hinterlegten Kriegsanleihen und § 12 bestimmt, daß alle mit den Kriegsanleihen verbundenen Verpflichtungen des ungarischen Staates mit Ausnahme der Rechte, die auf Grund des neuen Gesetzes geltend gemacht werden können, erlöschen. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Einziehung und Verdrückung der Kriegsanleihe-Titres im Verordnungswege zu verfügen.

Im § 13 sind die Bestimmungen darüber enthalten, inwieweit von den in den wiederangelegierten Gebieten Anhängen hat der Kriegsanleihe-Titres die von den tschechoslowakischen, jugoslawischen oder rumänischen Behörden ausgestellten Empfangsbestätigungen übernommen werden können.

§ 14 enthält die wichtige Bestimmung, daß der Anspruch auf Ausfolgung neuer Staatsschuldcheine nicht geständert werden kann. § 15 stellt fest, daß über den Anspruch auf Aufwertung, beziehungsweise über das Maß dieser Aufwertung das Finanzministerium entscheidet. § 16 erteilt der Regierung die Ermächtigung, die Forderungen nach den in ausländischem Besitze befindlichen Kriegsanleihe-

titres durch internationale Vereinbarungen zu regeln. § 17 bestimmt, daß das Gesetz am Tage seiner Promulgierung in Kraft tritt.

### Wer hat noch Alteisen oder Metall abzugeben?

Zugunsten des Ungarischen Rotkreuzvereines wurden bekanntlich in unserer Stadt drei „Eigentage“ veranstaltet, bei welcher Gelegenheit die Pfadfinderrunden und Mittelschüler zirka zehn Waggons Alteisen und Metall zusammenjammelten. Diese Altwaren wurden in der Reitschule zusammengetragen und werden derzeit sortiert. Nach erfolgter Sortierung gelangt das Alteisen und Metall an die Eisenjammelstelle in Budapest, wo es der Einschmelzung zugeführt wird.

Wie uns von offizieller Seite mitgeteilt wird, legt der hiesige Rotkreuz-

Ausschuß die Sammlung von Alteisen und Metall diese Woche noch fort, da einzelne Familien noch Abgaben leisten wollen.

Es werden Ersahwagen durch die Straßen fahren und wer noch Alteisen oder Metall abgeben will, kann dies dadurch bewerkstelligen, daß er die Sammelstelle: Geschwister Königer, Grabenrunde 12, Telephon 322, verständigt. Nach Angabe der Adresse erscheint der Ersahwagen vor dem betreffenden Haus und übernimmt das noch vorhandene Alteisen oder Metall.

### Die Eier versteckt — 100 Pengö Geldstrafe

Die Eierhändlerin Frau Josef Badas aus Babot brachte kürzlich 600 Stück Eier auf den Soproner Lebensmittelmarkt. Als sie erfuhr, daß sie die Ware nur zum Maximalpreis verkaufen kann, versteckte sie die Ware.

Auf Grund einer Anzeige wurde die

versteckte Ware beschlagnahmt und von einem Polizisten ausgewogen.

Frau Badas aber wurde gestern vom hiesigen Gerichtshof wegen Verheimlichung wichtiger Lebensmittel zu 100 Pengö Geldstrafe verurteilt.

### Weihe der neuen Stadtpfarrergemeinschaft

Kath. Konventspräses Dr. Michael Soproni - Thurmer erließ folgende Einladung:

„Der Treppenaufgang des großen Friedhofstreuzes im neuen kath. Friedhof und die hiedurch geschaffene neue Ruhestätte der Stadtpfarrer wurden fertigge-

stellt. Beide werden Freitag, den 31. d., halb 5 Uhr nachmittags, ihrer Bestimmung übergeben. Zur Weihenfeier lade ich die Mitglieder des kath. Konvents hiemit höflichst ein.

Die Teilnehmer versammeln sich um 4.20 Uhr vor der Parentationshalle.“

### Kauf und Verkauf

Es kauften: Anton Kiss und Gattin, geb. Amalie Baranyai, von Ludwig und Emil Klaus Baupläze in der Berg-Ackerried im Ausmaße von 244 Quadratklastern um 2583 Pengö; Stefan Bedi und Gattin, geb. Rosa Molnár, von Dr. Eugen Hollós einen Bauplaz in der Berg-Ackerried im Ausmaße von 199 Quadratklastern um 2985 Pengö; Andreas Horváth von Dr. Eugen Hollós einen Bauplaz in der obigen Ried im Ausmaße von 99 Quadratklastern um 1386 Pengö.

Es kauften: Koloman Horváth von Michael Feigl und Gattin, geb. Therese Wolfbeiß, einen Frauenhändl-Weingarten im Ausmaße von 424 Quadratklastern um 1356 Pengö; Tóser Wendelin und Gattin, geb. Elise Antmann, von Samuel, Katharina, Eduard und Therese Kreß einen Kalken Trüfied-Weingarten im Ausmaße von 544 Quadratklastern um 800 Pengö; Rudolf Hell von Fr. Feichtinger einen Pötsch-Ackeranteil im Ausmaße von 1 Joch 242 Quadratklastern um 3012 Pengö.

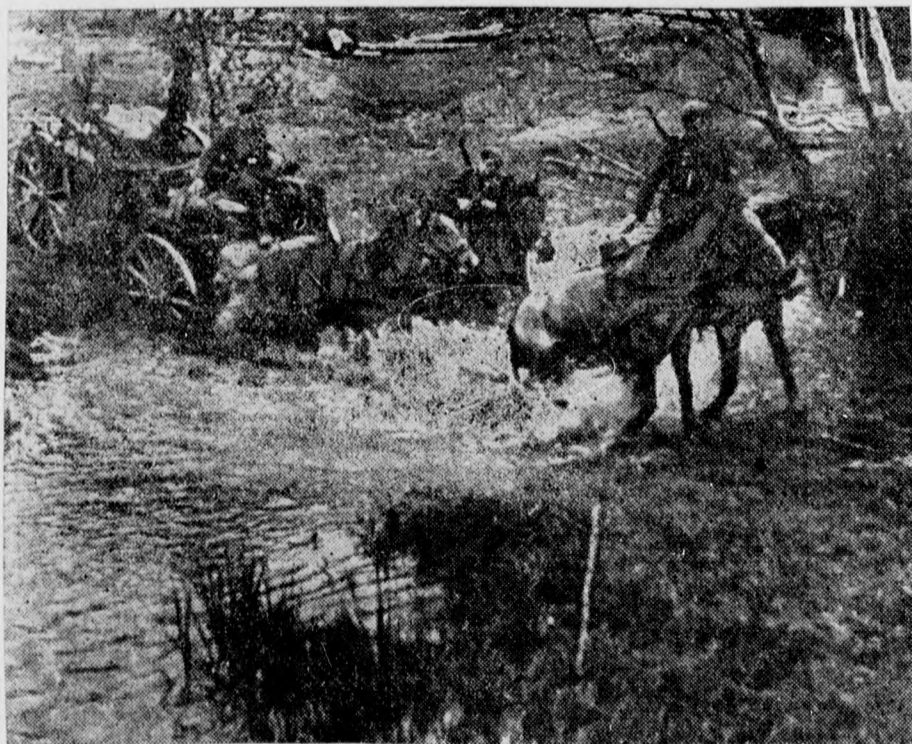
### Werden die Sohlenlederschuhe billiger?

Wie berichtet, sind vor Monaten die Sohlenlederschuhe bei den hiesigen jüdischen Schuhhändlern amtlich zusammenge-schrieben worden, nachdem sie Sohlenlederschuhe nicht mehr verkaufen dürfen.

Seither ist der zusammengeschrubene Sohlenlederschuhschuhvorrat bereits an die hiesigen christlichen Schuhhändler verabfolgt worden. Die jüdischen Schuhhändler gaben den Vorrat um einen 25-prozentigen Nachlaß ab, außerdem gewährten sie bei einzelnen Posten weitere Ermäßigungen.

Nun fragt es sich, ob diese Preisermäßigung, beziehungsweise Reduzierung den Schuhkäufern zugute kommt.

Im Interesse des Publikums wären wir dankbar, wenn die maßgebende Behörde uns diesbezüglich Antwort erteilen würde!



Selbst die Feldküche muß oft durch Dick und Dünn, denn vorn die Kameraden warten auf das warme Essen. (F. 3.)



Schwarzer Romain mit Kupferpailletten sind das Material für das elegante Nachmittags- oder kleine Abendkleid, dessen Schnittlinie an die Gewänder der Venediktinerin erinnert. Drapierter Ausschnitt, kleines Samtkäppchen. (F. 3.)

### Wovon man spricht

Der deutsche Vormarsch ist weder durch Regen noch durch Kälte aufzuhalten.

Rom, 27. Okt. Ansaldo, der Chefredakteur des „Telegrafo“, jelt folgendes fest: Die Tatsache, daß der letzte Abschnitt der gegen die Sowjets geführten deutschen Operationen trotz der ungünstigsten Witterungsverhältnisse glänzende Erfolge gebracht hat, ist ein Beweis dafür, das der deutsche Vormarsch weder durch Regen, noch durch Schnee oder durch Kälte aufzuhalten sei. Die Welt ist Zeugin von Ereignissen, die eines Heldenepos würdig sind. Man sieht, daß die größte Armee der europäischen Geschichte ihren Feldzug im Herzen der russischen Ebene fortsetzt, ohne daß sie durch die Witterungsverhältnisse gebrochen werden könnte. Im Gegenteil, die deutsche Armee steigert auf sowjetischem Gebiet ihre bisher erzielten großen Erfolge.

### „Abwartende Gelassenheit“ vor Leningrad

Berlin, 27. Okt. Der Charakter des Belagerungskrieges vor Leningrad wird in einem deutschen Kriegsbericht eindringlich geschildert. Die deutsche Infanterie, so betont der Kriegsbericht, liegt hier in stark ausgebauten Stellungen mit „abwartender Gelassenheit“, denn sie weiß genau, daß die Stunde Leningrads ebenso schlagen wird, wie die Kiows oder Odessas und daß die Faust, die sich um die Stadt am Finnischen Meerbusen geschlossen hat, im richtigen Augenblick zudrücken wird. Die deutsche Taktik vor Leningrad ist heute eine Taktik des Kräfteparens. Ein vorzeitiger Prestigeangriff auf die Stadt, die vielleicht in allen Kellersöchern mit Sprengstoff geladen ist, würde jetzt Opfer verlangen, die nicht gerechtfertigt wären, da der entscheidende Kräfteeinlaß an anderen Teilen der Front benötigt wird.

Die abwartende Haltung der deutschen Truppen bedeutet aber nicht etwa kampflöse Ruhe, denn Tag für Tag und Nacht für Nacht müssen die deutschen Soldaten auf der Wacht sein, um die immer wiederkehrenden wütenden Ausbruchversuche der eingeschlossenen Bolschewisten, die vom Hunger, der Verzweiflung und von ihren Kommissären in den Tod getrieben werden, am Belagerungswall zerschellen zu lassen. (Uta)

**Städt. Lichtspieltheater**  
Dienstag, den 28. Oktober, nur 1 Tag:  
Sensations - Doppelprogramm!

**Wiraten der Luft**  
Abenteuerfilm mit Kent Taylor, Rochelle Hudson.

**Stan und Pan am 23. Schermittwoch**  
Schlagerburleske.  
Jugendfrei! Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr.

### Die freien Stellen beim städtischen Beleuchtungs- und Kraftübertragungswerk

Wie berichtet, sind beim städtischen Beleuchtungs- und Kraftübertragungswerk mehrere Stellen neu systematisiert worden. Auf diese haben auf Grund eines öffentlichen Wettbewerbes Gesuche eingereicht:

**Kanzleioffizialstelle:** Rudolf Friedrich, Marie Schneider, Anton Hauer und Imre Salnar;

**Kanzleihilfsstellen:** Frau Dyonis Mathias, geb. Karoline Tevely, Frau Gustav Simon, geb. Margit Krétai, Marie Schneider, Ladislaus Schneider, Matthias Lenzer (vom städt. Steueramt) und Privatbeamter Kovács;

**techn. Hilfsstellen:** Alex. Kiss. Die obigen Stellen werden in der ordentlichen Oktober-Generalversammlung des städtischen Munizipalausschusses durch Wahl besetzt.

### SPORT

Resultat der Rundspiele um den Seltenhofer-Wanderpreis.

Die Rundspiele der Sportjugend der Städte Győr, Szombathely und Sopron wurden Sonntag auf dem Eisenbahner-Sportplatz absolviert. Sie brachten eine vorzügliche sportliche Leistung, besonders die Győrer Mannschaft bekundete erstklassige Spieltechnik.

Die Soproner Jugendmannschaft kam diesmal nicht entsprechend zur Geltung, was auch auf den Umstand zurückzuführen ist, daß die Jugendspieler, welche bereits in einer WBB-Mannschaft spielen, nicht mitwirken konnten. Die Vorschriften des Jugendsportes lassen dies nicht zu.

Die einzelnen Resultate gestalteten sich folgend:

Győr—Szombathely 4:2 (1:1). — Spielleiter: Bodnár.

Győr—Sopron 1:0 (0:0). Die Soproner Mannschaft konnte einen zugesprochenen Elferstoß nicht verwerten.

Sopron—Szombathely (in verlängerter Spielzeit) 3:3 (2:2, 1:1). Die normale Spielzeit brachte keine Entscheidung und dies war auch in der verlängerten Spielzeit der Fall. Die Feststellung des zweiten Platzes mußte durch das Los entschieden werden. Auch hier erwies sich die Szombathelyer Mannschaft als vom Glück besonders begünstigt.

Die Uebergabe des Seltenhofer-Wanderpreises erfolgte durch den warmherzigen Gönner des Jugendsportes, Präsidenten des Soproner Leventevereines, Magistratsrat Dr. Béla Heißler. Mit aufmunternden Worten ermahnte er die Jugendsportler zur weiteren emsigen Sporttätigkeit, denn nur eine gestählte Jugend kann den weitgehenden Anforderungen entsprechend.

Der Wanderpreis übergang nun in die Anwartschaft der Győrer Jugendgruppe, doch hoffen wir, daß bei nächster Gelegenheit die Sportjugend unserer Stadt mit mehr Erfolg in diesem Wettbewerb antreten wird.

Städiespiel in Wien: Wien—Budapest 8:2 (5:1).

In Budapest: Ungarische B-Mannschaft—Wiener B-Mannschaft 4:1 (2:1).

Meisterschaft der ersten Klasse in Sopron: Selvenipari SE—Erfekujvári Gitta II 6:0 (3:0). Die Treffer erzielten: Schermann (3), Bozza, Waller und Reisinger.

Meisterschaftsspiel der ersten Klasse in Magyarád: Hubertus II—EBCE II 8:1 (1:1).

Englische Flieger waren auf Tripolis und Benghat Bomben ab; getroffen wurden Wohnquartiere.

Die MAB-Direktion läßt mit einem Kostenaufwand von 1.500.000 Pengö in dem Günsler Gebirge ein Eisenbahner-Sanatorium erbauen.

Im Raum westlich von Mostau machten deutsche Soldaten drei höhere Sowjetkommisäre, die in einem Bauernhaus nach Zivilkleidern suchten, gefangen.

### Die Wahlen bei der Stadt sollen vor Beratung des Kostenvoranschlages stattfinden

Um in der heutigen städtischen Generalversammlung den ruhigen Verlauf der Kostenvoranschlags-Beratung zu sichern, richteten die Stadtpräsidenten Stefan Horváth und Stefan Weidinger an den Sitzungsleiter: Obergespan Paul von Högyész eine Eingabe, in welcher das Ersuchen gestellt wird, die auf der Tagesordnung stehenden Wahlen nicht nach Beratung des

Kostenvoranschlages, sondern bei Beginn der Sitzung vornehmen zu lassen.

Das Ansuchen wird damit begründet, daß die Wahlen beim Komitat stets an erster Stelle der Tagesordnung stehen.

Die Eingabe haben außer den genannten Gewerbetreibenden auch weitere 30 Repräsentanten unterfertigt.

### Überflüssiges Drängen...

Wie berichtet, werden nun täglich vor dem Feststich-Meierhof 20 Meterzentner Kartoffeln, die aus der städtischen Landwirtschaft stammen, an die Hausfrauen verkauft. Jede Hausfrau kann 10 Kilogramm bekommen.

Mit dieser Bestimmung sollte aber nicht gesagt sein, daß jede Hausfrau 10 Kilogramm kaufen müsse.

Die meisten Hausfrauen sagten nämlich diese Bestimmung falsch auf. Anstatt sich mit dem täglichen Quantum von ein- oder zwei Kilogramm zu begnügen — wie sie es früher getan haben —, drängten sie sich vor dem Verkaufspfad und wollten alle je 10 Kilogramm, obwohl strikte er-

klärt wurde, daß ein Drängen und Hamstern überflüssig sei, da täglich 20 Meterzentner Kartoffeln zum Verkauf gelangen.

Uebrigens ist auf dem Lebensmittelmarkt keine Kartoffelknappheit mehr zu verzeichnen, da auch die Produzenten diese lebenswichtige Ware zum Verkauf anbieten.

Auch ein Händler brachte Kartoffeln auf den Markt und gab sie zum Maximalpreis ab, obwohl er sie selbst teurer gekauft hatte. Er handelte klug; lieber einige Heller draufzahlen, als von der Behörde gehörig bestraft zu werden.

### Die neuen Gas- und Wasserpreise

Die neuen Strompreise werden — wie berichtet — der heutigen städt. Generalversammlung zwecks Genehmigung unterbreitet werden. Eine Neuregelung erfahren auch die Gas- und Wasserpreise, und zwar wie folgt:

**Gaspreise:** pro Monat: 1. bis 10 Kubikmeter 36 Heller; 2. das Mehrquantum bis 30 Kubikmeter 32 Heller; 3. bis 50 Kubikmeter 28 Heller; 5. über 50 Kubikmeter 24 Heller pro Kubikmeter. 5. Für Beleuchtungszwecke verwendetes Gas wird bei Verwendung eines besonderen

Gasometers 20 Heller pro Kubikmeter berechnet. 6. Gas für Straßenbeleuchtung 20 Heller pro Kubikmeter.

**Wasserpreise:** 1. Bis 2000 Kubikmeter Jahresverbrauch 28 Heller; 2. bis 10.000 Kubikmeter 27 Heller; 3. bis 30.000 Kubikmeter 26 und 4. über 30.000 Kubikmeter 25 Heller pro Kubikmeter.

Wasser aus der Löwer-Wasserleitung wird mit 28 Heller pro Kubikmeter berechnet.

Das Wasser für öffentliche Zwecke wird mit 14 Heller in Rechnung gestellt.

### Gräberbeleuchtung gestattet

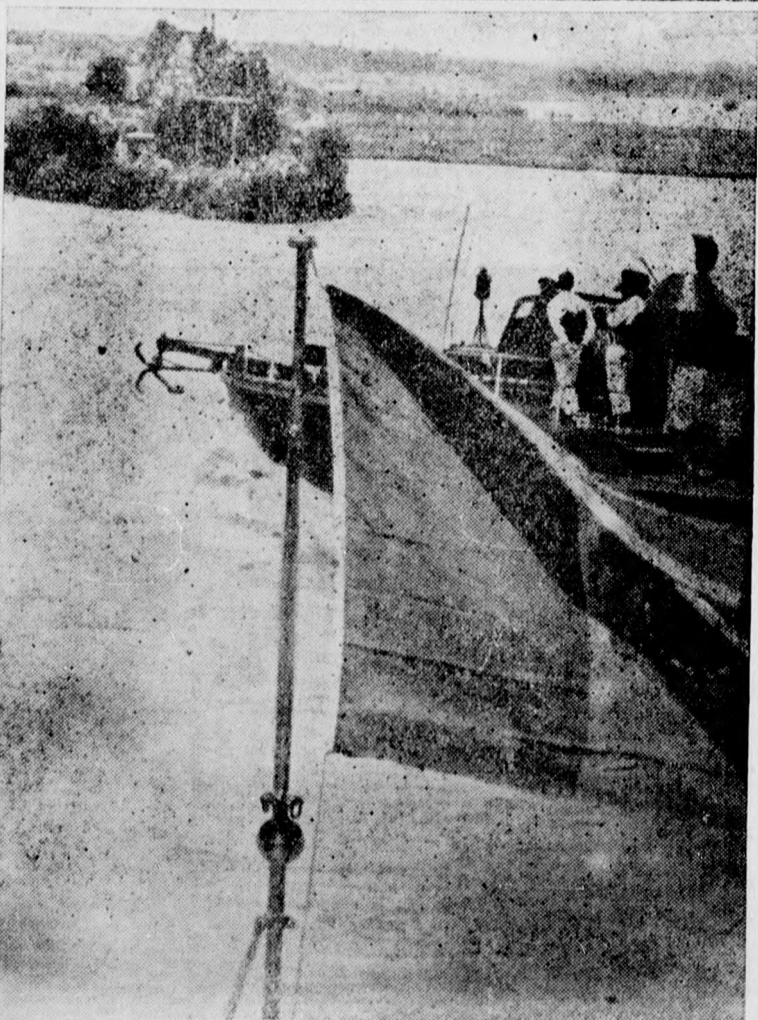
Wie berichtet, erließ der Budapest-Bürgermeister Dr. Szendy mit Hinweis auf die jetzigen Zeiten ein Verbot bezüglich der usuellen Gräberbeleuchtung am Allerheiligen- und Allerseeleentag. Dieses

Verbot bezieht sich nur auf die Hauptstadt somit die Gräber unserer Stadt an beiden Tagen uneingeschränkt beleuchtet werden dürfen. Die Beluchsordnung der Friedhöfe ist unverändert.

### 95 Prozent der Soproner Weingärten abgelesen

Im Soproner Weingebirge ist die Lese bis zu 95 Prozent beendet; in einzelnen Weingärten, vor allem in den Besitzungen des kath. und des evang. Konvents, wird noch gelesen. Diese Woche wird die Lese aber auch dort beendet.

In jedem Weinproduzentenhaushaus wird das Einpressen fleißig betrieben; in vielen Kellern beginnt der Most bereits zu gären und der schwere Dunst des werdenden Weines ist in allen Gassen der Wirtschaftsbürgervierteln zu verspüren...



Deutsche R-Boote räumen im Donau-Delta und machen den rumänischen Monitoren den Weg ins Schwarze Meer frei. (F. 3.)

### Vom Starkstrom getötet

Der 23jährige landwirtschaftliche Knecht Béla Kiss kletterte außerhalb der Stadt auf einen elektrischen Leitungsmast, beehrte absichtlich die Starkstromleitung, die ihn momentan tötete.

Nach Aufnahme des Polizeiprotokolls wurde der Leichnam in die Totenkammer des Elisabeth-Spitals gebracht.

Das japanische Parlament wurde zu einer Sondertagung einberufen, was eine Verstärkung des nationalen Kurzes bedeutet.

Der französische Dampfer „Divona“ (1530 Tonnen) wurde unweit von Tunis von englischen Bombern angegriffen und beschädigt. Acht Matrosen wurden getötet.



### Wer hat ausg'steht?

- Guter**  
**1939-er Rotwein**  
und  
**Guter**  
**1939-er Weißwein**  
Johann Bierbaum, Sandgrube 23.
  - Prima alter Rotwein**  
Ferdinand Zeigl, Hintergasse 10.
  - Guter alter Weißwein**  
Witwe Michael Freidl, Fischenberggasse 9.
  - Guter alter Weißwein**  
Karl Brudner, Schlippergasse 43.
  - Guter alter Rotwein**  
Michael Graf, Windmühlgasse 21.
  - Prima**  
**1939-er Weißwein**  
und  
**Guter**  
**1939-er Rotwein**  
Julius Groß, Gendarmeregasse 33.
  - Guter Rotwein**  
Michael Bierbaum, Kleine Gasse 21.
  - Ab Mittwoch**
  - Guter alter Rotwein**  
Ferdinand Dahner, Neustiftgasse 24.
  - Guter alter Rotwein**  
Johann Gabriel, Flandorfer-Gasse 16.
  - 1939-er Rotwein**  
und  
**1939-er Weißwein**  
Samuel Kastner sen., Kojengasse 7.
  - 1939-er Rotwein**  
Karl Pfandler, Holzplatz 9.
- Für die Herausgabe verantwortlich:  
Leopold Bayer.  
Verantwortlicher Schriftleiter:  
Ignaz Anton Schiller.  
Druck der Röttig-Romwalter Druckerei  
U. G., Sopron, Deak-Platz 56.